

Perfekte Bedingungen in der Rhön

Die Gleitschirmflugschule Papillon ist die größte in Europa

WASSERKUPPE

Wer würde denken, dass Gleitschirmfliegen und Schachspielen eine Gemeinsamkeit haben: Beides sind Denksportarten. Denn was viele nicht wissen, zum Gleitschirmfliegen gehört weit mehr, als sich nur vom Wind tragen zu lassen. Um alle Kenntnisse des Fliegens zu erlernen, eignet sich die Flugschule Papillon auf der Wasserkuppe.

Von der Klasse 10 DER ULSTERTALSCHULE

Viele Menschen aus ganz Deutschland besuchen die Flugschule Papillon. Es sind vor allem Flugbegeisterte aus dem norddeutschen Raum, die die Rhön wegen ihrer hervorragenden Bedingungen für den Flugsport nutzen. Auch aus Holland und England führt es Menschen hierher. Für den Unterricht stehen sieben ausgebildete Fluglehrer zur Verfügung.

Doch Papillon bietet nicht nur auf der Wasserkuppe die Möglichkeit, Fliegen zu lernen,



Rund 1000 Flugschüler kommen jedes Jahr auf die Wasserkuppe, um einen Kurs zu belegen.

Foto: Arnulf Müller



sondern auch im Sauerland, im Schwarzwald, in Österreich und in Südtirol kann man es erlernen. Um auch im Ausland eine optimale Begleitung zu gewährleisten, bildet Papillon sogenannte Länder-Guides aus, welche die deutschen Flugschüler in den verschiedenen Ländern betreuen, erklärt Geschäftsführer Andreas Schubert. Sie sprechen nicht nur die Landessprache, sondern kennen sich auch mit den dortigen Fluggegebenheiten aus.

Andreas Schubert, neben Boris Kiauka Geschäftsführer der

Flugschule, machte mit dem Aufbau des Unternehmens sein Hobby zum Beruf. Seit dem Zusammenschluss von Papillon und dem Flugcenter Wasserkuppe im Jahr 2000 gilt es als größte und erfolgreichste Gleitschirmflugschule Europas. Sowohl Anfänger als auch erfahrene Gleitschirmpiloten schätzen schon viele Jahre den höchsten Berg der Rhön wegen seiner besonders guten Bedingungen für den Luftsport.

Durch die verschiedenen hindernisfreien Hänge und Bergkuppen auf der Wasserkuppe selbst und in der Rhön ergeben sich perfekte Bedingungen, erklärt Schubert. Zudem seien die besonders guten thermischen Ströme und Luft-

geschwindigkeiten von rund 25 Kilometern pro Stunde im Jahresdurchschnitt ideale Voraussetzungen, die kaum andere Höhenzüge aufweisen. „Es ist kein anderes Mittelgebirge so geeignet zum Erlernen des Gleitschirmfliegens wie die Rhön“, berichtet Schubert stolz. „Die Rhön ist die schönste Landschaft zwischen dem Allgäu und dem Wattenmeer.“ Um diesen Vorteil zu nutzen, werden verschiedene Kurse angeboten. Diese reichen von Schnupperkursen bis hin zu anspruchsvollen Kursen wie zum Beispiel den Höhenflugschulungen.

„Der beliebteste Kurs ist dabei der Kombikurs, bei dem man innerhalb von acht Tagen

die Grundkenntnisse des Gleitschirmfliegens lernt“, klärt uns Schubert auf. Insgesamt ergeben sich für diesen Kurs Kosten von 700 bis 900 Euro für den Flugschüler. Je nach Alter kann der Preis jedoch variieren. An einem Wochenende nimmt Papillon rund 50 Personen als Gleitschirmflugschüler an.

Am Standort Wasserkuppe, zu dem auch das Restaurant Peterchens Mondfahrt und das Hotel Deutscher Flieger gehören, setzt das Unternehmen jährlich ungefähr 800 000 Euro um, der Jahresgesamtertrag beträgt etwa sechs Millionen Euro, berichtet der Geschäftsführer. Eine Schwierigkeit liegt in

dem Konflikt zwischen Papillon und den Naturschutzbehörden, welche das Biosphärenreservat Wasserkuppe schützen möchten und Schubert nicht gestatten, das Fluggebiet weiter auszubauen. Schubert bedauert dies sehr, da er noch einige Pläne mit der Rhön hat.

Diese fehlenden Möglichkeiten sind auch ein Grund, warum Geschäftsführer Andreas Schubert mehr als die Hälfte der Interessenten als Flugschüler ablehnen muss. Trotzdem will Schubert die erfolgreiche Flugschule Papillon am Standort Wasserkuppe noch weiter ausbauen und entwickeln und weiter für Interessenten attraktiv machen.

Der Hauptsitz ist auf der Wasserkuppe

Flugschule

WASSERKUPPE Im Rahmen des Projekts „Schule macht Wirtschaft – Wirtschaft macht Schule“ der Fuldaer Zeitung, des Staatlichen Schulamtes und der IHK besuchten wir die Gleitschirmflugschule Papillon auf der Wasserkuppe.

Bei unserer Ankunft kehrten wir zunächst in das zur Gleitschirmflugschule gehörige Café Peterchens Mondfahrt ein, in dem wir noch vor der Betriebsbesichtigung vom Personal und von Geschäftsführer Andreas Schubert freundlich begrüßt wurden. Im Anschluss ging es durch die winterliche Landschaft der Wasserkuppe zum Hauptsitz der Flugschule Papillon mit interessanter Inneneinrichtung, in dem die theoretischen Veranstaltungen der Flugschule abgehalten werden. Dort können auch Gleitschirmflug-Utensilien gekauft und die Kurse im In- und Ausland gebucht werden.

Geschäftsführer Andreas Schubert stellte uns in einem Vortrag die Flugschule vor und klärte uns über die Grundlagen des Fliegens mit Gleitschirmen auf. Dieser Einblick in das Unternehmen war sowohl spannend als auch informativ.

HINTERGRUND

Geschäftsführer:

Andreas Schubert und Boris Kiauka

Gründungsjahr Papillon:

1977

Standorte der Flugschule:

Wasserkuppe, Hochsauerland, Schwarzwald, Österreich, Südtirol und das Allgäu

Mitarbeiter:

Insgesamt 70 am Standort Wasserkuppe (Gasstronomie, Fluglehrer, Verwaltung sieben Auszubildende)

Angebote:

Gleitschirmfliegen, Reisen Drachenfliegen, UL-Motorschirmfliegen, Snowkiting

Flugschüler mit Scheinerteilung:

600 pro Jahr. Dazu kommen fluglehrerbegleitende Reisen und Schnupperkurse.

Flexibilität und Individualität sind gefragt

Fluglehrer oder Fluglehrerinnen, Bürokaufleute und Servicekräfte werden ausgebildet

WASSERKUPPE

Papillon ist eine beliebte Anlaufstelle für viele Bewerberinnen und Bewerber im Interessensbereich des Gleitschirmfliegens und der kaufmännischen Ausbildung. Dies liegt an der Möglichkeit, sowohl Flugschullehrer oder -lehrerin als auch Bürokaufkraft oder Fachkraft im Servicebereich zu werden.

Von der Klasse 10 DER ULSTERTALSCHULE

Für die Auszubildenden als Bürokaufmann und Bürokauffrau bietet Papillon viel Flexibilität und Individualität bei der Gestaltung des Arbeitsalltags. Die jungen Menschen können in den verschiedenen Bereichen des Unternehmens Erfahrungen sammeln. Neben



Die Klasse der Ulstertalschule mit Andreas Schubert (links).

den regulären Arbeitszeiten kann es auch vorkommen, dass man am Wochenende die anfallenden Arbeiten erledigen muss. „In meiner dreijährigen Aus-

bildung habe ich gelernt, für Mitarbeiter einzuspringen, aber auch das gute Arbeitsklima zu schätzen“, sagt Patrick Schmitt, der eine Ausbildung zum Bürokaufmann macht. Im Kontrast zum Beruf des

Bürokaufmanns steht die Ausbildung zum Fluglehrer oder -lehrerin. In der zweijährigen Ausbildung wechseln die Arbeitszeiten täglich, da sie von der Teilnehmerzahl der Kurse, dem Wetter und der Jahreszeit

abhängig sind. Die Schulung findet nicht nur auf der Wasserkuppe, sondern auch in anderen Ländern, wie Österreich und Südtirol statt. Dort können die Auszubildenden ihr Wissen erweitern, neue Erfahrungen sammeln sowie eine Weiterbildung zum Länder-Guide machen. Länder-Guides sind Fluglehrer, die sich in den jeweiligen Ländern sehr gut mit den regionalen Besonderheiten auskennen und dort Kurse anbieten können.

Da die Lage der Wasserkuppe optimal ist, gibt es viele Bewerber für die Ausbildung zum/r Flugschullehrer/in, die aus ganz Deutschland kommen.

Viele Bewerber müssen abgelehnt werden. Jedoch würde sich Andreas Schubert über mehr Anfragen von Interessierten aus der Region freuen, die mit der Rhön und dem Gleitschirmfliegen vertraut sind.

DAS PROJEKT

„Schule macht Wirtschaft – Wirtschaft macht Schule“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von IHK, Staatlichem Schulamt und der Fuldaer Zeitung. Zehnte Klassen befassen sich mit dem Thema regionale Wirtschaft. Dazu lesen sie die FZ im Unterricht und besuchen heimische Unternehmen. Ergebnis des Projekts sind Berichte über die Firmen in unserer Zeitung. Heute beginnt die Serie. / ic